

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“

Mt 4,4



seelsorgeeinheit

untere sense

schmitten - ueberstorf - wünnewil-flamatt

Pfarrblatt

Schmitten

März 2019



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im März 2019

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 2. März	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 3. März	7.30 19.00 <i>Nice Sunday</i>	9.00	—	10.30
Mittwoch, 6. März Aschermittwoch	8.00	9.00	8.00	19.00
Samstag, 9. März	—	17.00	—	—
Sonntag, 10. März	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 16. März	17.00	—	17.00	17.00 <i>Oek. Behinderten- GD in der Davids- kirche Flamatt</i>
Sonntag, 17. März	7.30	10.00 <i>Familien-GD</i>	—	10.30
Samstag, 23. März	—	17.00	—	—
Sonntag, 24. März	7.30 9.00	—	10.15 <i>Familien-GD</i>	19.00
Samstag, 30. März	17.00	—	17.00	—
Sonntag, 31. März	7.30	9.00	—	10.30 <i>Oek. GD in der kath. Kirche</i>

Es heisst, einer der Alten habe Gott darum gebeten, die Wüstenväter sehen zu dürfen, und dass er sie gesehen habe – ausser Vater Antonius. Also fragte er den, der sie ihm zeigte: «Wo ist Vater Antonius?» Der andere sprach zu ihm: «An dem Ort, an dem Gott ist, dort ist er.»

Aus den Wüstenvätern



Wer wagt, gewinnt

Liebe Leserinnen und Leser

So lautet ein bekanntes Sprichwort. Etwas wagen meint, sich auf etwas einlassen, etwas tun, von dem man zum Voraus nicht sicher weiss, wie es ausgehen wird. Es heisst allerdings nicht, leichtfertig Entscheidungen zu treffen, sondern mögliche Folgen zu bedenken, abzuwägen, ob die Positiven überwiegen.

Dem Sprichwort gemäss wird jener, der nicht wagt, auch nichts gewinnen. Wer wagt kann auch verlieren, da er sein Tun zu wenig bedacht hat oder die Umstände sich geändert haben. Was er als Erfolg erhofft oder Gewinn errechnet hat, kann ausbleiben. Er kann gar Schaden erleiden. Wer aus Angst vor dem Negativen, das trotz langem Überlegen und klugem Handeln eintreten könnte, nichts unternimmt, der wird manches im Leben verpassen, denn es verlangt immer wieder Entscheidungen.

Als Christen bekennen wir uns zur Botschaft, die Jesus verkündet hat und sind aufgerufen, unser Leben nach ihr auszurichten. Wir wissen nicht, was es alles mit sich bringt, wenn man sich auf Jesu Botschaft einlässt, aber wir wissen, dass sie uns fordert, denn sie verlangt, enges Denken zu verlassen und uns aufzutun: dem Geheimnis des Lebens, den Mitmenschen und Gott. Wir dürfen ihm, dem göttlichen Sohn, vertrauen. Er weiss, was uns dient und geistig weiter bringt auf unserem Weg, er, der von sich sagen konnte: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Die Fastenzeit, die in diesem Jahr in der ersten Märzwoche beginnt, lädt ein, ja ruft auf, uns vermehrt auf die christliche Botschaft zu besinnen und zu überlegen, wie wir sie in unserem Leben umsetzen können. Sie lädt auch ein, uns vermehrt Zeit zu nehmen zum Gebet, um lobend, dankend und bittend unser Herz zu Gott zu erheben.

Es lohnt sich, sich auf die Botschaft der Bibel einzulassen, das Wagnis des Glaubens einzugehen, denn da gibt es nur zu gewinnen. Der Gewinn ist in erster Linie geistig zu verstehen und wird erfahrbar im Frieden des Herzens, der sich positiv auswirkt für die Menschen, mit denen wir tagtäglich zusammen sind, aber auch für jene in der weiten Welt, so zum Beispiel für die Benachteiligten im Amazonasgebiet Brasiliens, an die wir in dieser Fastenzeit besonders denken. Der Erdöl-, Bauxit- und Goldabbau bringt Gesundheitsschäden und Landenteignungen mit sich. Der Bevölkerung soll geholfen werden, ihre Rechte geltend zu machen, damit sie zu einem Leben in Würde kommt. Mit unserem Fastenopfer wollen wir sie unterstützen.

Eine gesegnete Fastenzeit wünscht

Pfarrer Paul Sturny

Einladung zur Fastensuppe

Die Fastensuppe wird jeweils bis 13.00 Uhr ausgeschenkt und ist ein Ort der Begegnung und Zeichen der Solidarität.



Flamatt:	Sonntag, 31. März	11.30 Uhr in der Aula der Primarschule
Wünnewil:	Sonntag, 24. März	11.00 Uhr Grosser Saal, Gasthof St. Jakob
	Karfreitag, 19. April	dito
Ueberstorf:	Sonntag, 17. März	11.00 Uhr Frauengemeinschaft Aula der Primarschule Ueberstorf
	Karfreitag, 19. April	11.00 Uhr Vinzenzgemeinschaft dito
Schmitten:	Freitag, 12. April	11.00 Uhr Vereinslokal, Schulhaus blau
	Karfreitag, 19. April	dito

Rosen-Verkauf

Schmitten: Samstag, 30. März 2019, 9.00 bis 12.00 Uhr (solange Vorrat)

Katholische Schüler der 5. Klasse verkaufen diese vor dem Coop und vor der Apotheke zu einem symbolischen Preis von Fr. 5.-.



Brot-Verkauf

In den Bäckereien der Seelsorgeeinheit wird in der Fastenzeit bis Ostern das **«Brot zum Teilen»** angeboten.

Ökumenischer Familiengottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung

Davidskirche Flamatt, Samstag, 16. März, 17.00 Uhr

Es laden ein: Reformierte Kirchgemeinde, Katholische Pfarrei und die ökumenische Behindertenseelsorge



Liebe Jugendliche und junge Erwachsene!



Am 19. Januar fand der Begegnungstag der Jugendlichen vom ersten Firmjahr im Bildungszentrum Burgbühl bei St. Antoni statt. Die 53 Firmlinge unserer Seelsorgeeinheit trafen sich zum ersten Mal zusammen, um einen Begegnungstag zu erleben, sich kennenzulernen und davon mehr erzählt zu bekommen, was in der kommenden Zeit der Firmweg als Vorbereitung auf eine ausserordentliche Begegnung mit dem Heiligen Geist mit sich bringen wird.

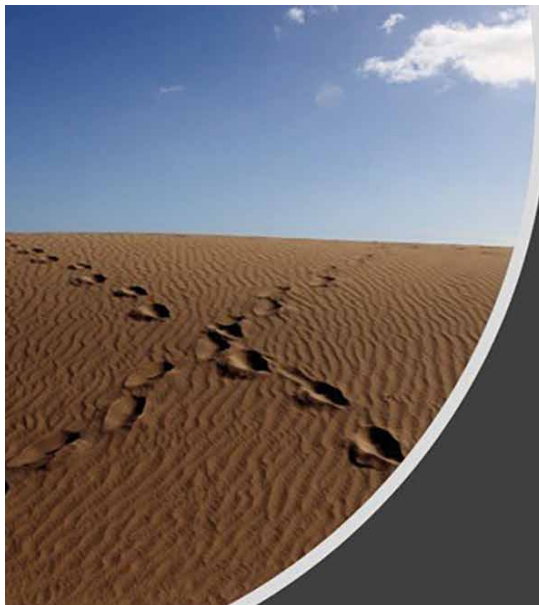
Eine Begegnung bedeutet immer mehr als eine Zusammenkunft von Menschen. Auf eine Begegnung kann man sich einlassen oder sich auch weigern. Eine Begegnung ist eine Öffnung gegenüber anderen Menschen, ein sich herausfordern, ja beschenken lassen. Bei der Firmung passiert eine ausserordentliche Begegnung: Uns wird Gottes Geist begegnen, damit Er uns erfüllt, umarmt, befähigt und hinausendet. Ganz in diesem Sinne spielte sich unser Begegnungstag ab: Ein Tag der Begegnung untereinander und mit Gott. Denn Gott IST Begegnung. Kirche IST primär eine Begegnung, eine lebendige Gemeinschaft, wo sich ganz unterschiedliche Menschen auf die anderen einlassen und den gemeinsamen Punkt ihrer Existenz finden: Die Liebe Gottes in Jesus Christus, der uns alle so annimmt wie wir sind. Das Ziel des Firmweges ist es, solche zwischenmenschliche und «göttliche» Begegnungen zu ermöglichen. Denn wo zwei oder drei sich in seinem Namen versammeln, da ist Er auch mitten unter ihnen!

Der Tag wurde von vielen Ehrenamtlichen unserer Pfarreien unterstützt. Für ihre wertvolle Hilfe sei auch an dieser Stelle, im Namen des Seelsorgeteams, herzlichst gedankt.



Als Jugendseelsorger freue ich mich auf die kommenden Begegnungen mit euch, liebe Jugendliche. Ein solcher Anlass soll auch der Jugendkreuzweg vom 31. März in Schmitten sein. Dabei werden wir (Lebens)Wege anschauen, die zum Kreuz geworden sind. Ein Kreuz verbindet: Himmel und Erde, Gott und Mensch. Wege können damit zu wahren Begegnungen werden. Herzliche Einladung zu diesem Jugendkreuz-Weg!

Norbert Nagy, euer Jugendseelsorger



Jugendkreuzweg

Wenn das Kreuz zur Begegnung wird

31. März – 17.00 Uhr
Kirche Schmitten
Anschliessend Apéro

Ökumenische Fastenwoche: Montag, 25. bis Freitag, 29. März 2019

Fasten in der Zeit vor Ostern ist eine alte kirchliche Tradition.

Fasten bedeutet verzichten – in allen Bereichen.

Dies kann für die Seele heilsam und für den Leib gesund sein.

Seit über 20 Jahren trifft sich in Flamatt eine ökumenische Gruppe zum gemeinsamen Fasten. Die täglichen Treffen sind eine wichtige soziale und spirituelle Unterstützung des Fastens.

Auch wer noch nie gefastet hat, kann sich mit uns auf diese Erfahrung einlassen.

Gemeinsames Fasten: Montag, 25. März bis Freitag, 29. März 2019

Tägliche Gruppentreffen: 19.30 bis 21.15 Uhr im **Kath. Kirchenzentrum Flamatt**.
Dazu kommen zwei bis drei Ab- und Aufbauitage.

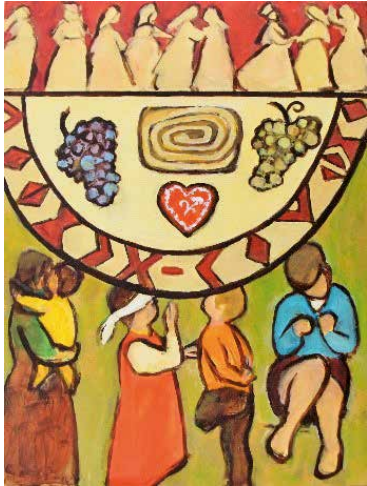
Leitung: Norbert Nagy, kath. Jugendseelsorger, Peter Wüthrich, ref. Pfarrer

Kosten: Fr. 100.–. Der grösste Teil des Betrages wird an ein soziales Projekt überwiesen, das die Gruppe selber bestimmt – als Ausdruck des Teilens in der Fastenzeit.

Anmeldung: bis 12. März 2019 an Marijana Tomic, Wünnewil, Telefon 076 502 01 54
tomic_marijana@hotmail.com



Weltgebetstag – Slowenien «Kommt, alles ist bereit»



Das Thema der Liturgie steht in einem Gleichnis aus dem Lukasevangelium 14,15-24: Darin vergleicht Jesus das Reich Gottes mit einem Gastmahl. Alle eingeladenen Gäste lassen sich entschuldigen; darauf lädt der Gastgeber Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, ein. Was sagen uns die slowenischen Verfasserinnen der Liturgie dazu? Welche Botschaft lesen wir aus dem Gleichnis?

Sie, Frauen, Männer und Kinder, sind zu den Gottesdiensten eingeladen, die in unserer Seelsorgeeinheit am **Freitag, dem 1. März 2019 um 19.30 Uhr** gefeiert werden:

Ort der Feier: – «Chäppeli» Schwarzenburg
– Begegnungszentrum Schmitten

Die Vorbereitungsgruppen freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Fastenanlass – Einladung zu einem Filmabend

Am **Freitag, 15. März 2019 um 19.00 Uhr** sind Sie herzlich zu einem Filmabend im katholischen Pfarreizentrum in Flamatt eingeladen.



Der Dokumentarfilm **«Jakarta Disorder»** von Ascan Breuer handelt von den Herausforderungen, vor denen die junge Demokratie des grössten islamischen Landes der Welt steht.

Mit Oma Dela, die im Slum lebt, und der Intellektuellen Wardah Hafidz tauchen wir ein in die tropische Megacity Jakarta. Erst zum zweiten Mal bestimmen die Indonesier einen

neuen Präsidenten, aber die beiden charismatischen Frauen wollen sich nicht mit blossen Wahlen zufriedengeben. Sie glauben, dass Demokratie dem Wohl der Bürger verpflichtet ist. Kann die Macht der Vielen tatsächlich die Macht einer kleinen Elite brechen oder bleibt «echte Demokratie» ein Ideal?

Ausstellung über das Leben der Mutter Teresa



Bei der Ausstellung, die vom 9. bis 28. November 2018 im kath. Kirchenzentrum in Flamatt war, hatte man auch die Möglichkeit, ein Werk für Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Es geht um das Haus «Die Rosen der heiligen Teresa» in der albanisch-sprachigen Pfarrei Bratjec im Kosovo. In ihrem Dankeschreiben steht: Wir sind eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die sich um unseren Pfarrer Don Gabriel gebildet hat. Es ist uns in den letzten zehn Jahren gelungen, die Kirche als eine lebendige Gemeinschaft mit vielen Aktivitäten aus dem Bereich Bildung, Kultur, Sport und Spiritualität zu erfahren.

Wir danken ihnen herzlich für ihre Unterstützung, die uns hilft, unsere Aktivitäten zu stärken und diese auch denen zu ermöglichen, die unter uns am meisten in Not sind.

Wir möchten unseren Dank auch in der Sprache von Mutter Teresa zum Ausdruck bringen: Falemindderiti! Zoti ju bekotë. Das heisst einfach: Danke! Gott möge euch segnen! Denn wie Mutter Teresa zu sagen pflegte: «Ein Wunder ist nicht, dass wir etwas tun, sondern, dass wir es mit Freude tun».

In diesem Sinn der Freude möchten wir für euch alle beten.



Wallfahrten 2019 mit Pfarrer Linus Auderset

Assisi – Cascia – Padua 6. bis 10. Mai 2019

Diese Pilgerreise führt uns zuerst nach Assisi, zur Geburts- und Grabstätte des heiligen Franz von Assisi, Gründer des weltbekannten Franziskaner Ordens. Wir bewundern die prachtvolle Basilika, weitere Kirchen und das mittelalterliche Städtchen. Ein Besuch der Grabstätte der heiligen Klara rundet das Programm ab.

Am 3. Tag geht die Fahrt weiter nach Süden in eine hügelreiche Region mit beeindruckenden Hochebenen nach Cascia, wo die heilige Rita gelebt und gewirkt hat.

Am 4. Tag fahren wir in die alte Universitätsstadt Padua, die auch durch den Heiligen Antonius bekannt wurde.

Sachseln, 30. Juni 2019 – Einsiedeln/Rosenkranzsonntag, 6. Oktober 2019

Organisation: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56

www.horner-reisen.ch – E-Mail: info@horner-reisen.ch

Geistliche Leitung: Pfarrer Linus Auderset, unterstützt von Berthold Rauber

GOTTESDIENSTORDNUNG



März 2019

1. Fr. Hl. Albin
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe. Anschliessend
Aussetzung, Anbetung und Segen
**19.30 Uhr Liturgie zum Weltgebetstag
im BGZ**
2. Sa. Hl. Agnes von Prag
17.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Paula und Arnold Jungo-
Décorvet, für Alice und Josef Emmen-
egger
Stiftmesse für Raymond Balestra, für
Franz und Klara Baeriswyl-Boschung,
für Celestine Huber
3. **8. Sonntag im Jahreskreis /
Krankensonntag**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet
durch die Gruppe Adoray
Kollekte: für Leprakranke
(Malteserorden)
6. Aschermittwoch
08.00 Uhr Hl. Messe mit Auflegung
der Asche
8. Fr. Hl. Johannes von Gott
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
9. Sa. Hl. Bruno von Querfurt
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung**
vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig**

**Gelegenheit für ein geistliches
Gespräch und/oder Empfang
des Sakramentes der Versöhnung.**

10. **Erster Fastensonntag**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
1. Jahrmesse für Anna Schöpfer
Jahrmesse für Guido Lottaz
Stiftmesse für Ernst Schöpfer
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
Kollekte: für Kirche in Not
15. Fr. Hl. Klemens Mari Hofbauer
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
16. Sa. Hl. Gummar
17.00 Uhr Hl. Messe
Dreissigster für Margrit Kaeser-Bertschy
1. Jahrmesse für Ferdinand Rossier,
Jahrmesse für Regina Rossier, für The-
rese Vonlanthen-Stoll, für Verena Bo-
schung, (10. Jahrmesse)
Stiftmesse für Agnes und Alphons Eg-
ger-Lauper, für Theres Lehmann-Zur-
kinden und Söhne Marcel und Arthur,
für Gertrud und Eugen Boschung-Wink-
ler, für Gertrud Ackermann, für Gerold
Ackermann, für Ursula Ackermann
17. **Zweiter Fastensonntag**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
Kollekte: für das Justinus-Werk
in Freiburg
22. Fr. Hl. Lea
08.00 Uhr Hl. Messe
23. Sa. Hl. Turibio von Mongrovejo
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung**
vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig**
**Gelegenheit für ein geistliches
Gespräch und/oder Empfang
des Sakramentes der Versöhnung.**



24. **Dritter Fastensonntag**
07.30 Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
09.00 Uhr **Kindergottesdienst** im BGZ
17.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
Kollekte: für cartons du coeur

30. Sa. Hl. Johannes Klimakus
17.00 Uhr Hl. Messe

31. **Vierter Fastensonntag**
07.30 Uhr Frühmesse
17.00 Uhr Jugendkreuzweg
in der Pfarrkirche für alle Gläubigen
Kollekte: die Dargebotene Hand

Veranstaltungen

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

Freitag, 1. März; 19.30 Uhr Weltgebetstag im BGZ

Dienstag, 12. März; Frauen z'Morge im Burgbühl. Treffpunkt um 8.00 Uhr auf dem Parkplatz des Pflegeheims.

Mittwoch, 20. März:
14.00 Uhr Lotto für **alle** im BGZ

- **Vinzenzverein**

Montag, 4. März um 14.00 Uhr:
Versammlung im Pflegeheim

- **Geselliger Nachmittag**

Donnerstag, 7. März, um 13.30 Uhr im BGZ

- **Landfrauenverein**

Freitag, 1. März: 19.30 Uhr Weltgebetstag im BGZ

Samstag, 9. März 2019: Starterkurs Handlettering – Meine Schrift entdecken
Zeit: 9.00 bis 13.00 Uhr
Ort: Atelier Be Yourself Creavita, Flamatt
Anmeldung erforderlich bis 2. März 2019 bei Christine Gasser, 079 547 43 43 oder ch_gasser@bluewin.ch

Mittwoch, 13. März: Wie reinige ich mein Zuhause gut und zeitsparend
Zeit: 19.30 bis 21.30 Uhr
Ort: BGZ

Anmeldung: Erforderlich bis 25. Februar 2019 bei Marianne Jungo, 026 496 13 48 oder ma.jungo@bluewin.ch

Mittwoch, 10. April: Büttenlichterkette aus finnischem Papiergarn
Zeit: 19.30 bis 21.30 Uhr
Ort: BGZ

Anmeldung erforderlich bis 1. März bei Christine Gasser, 079 547 43 43 oder ch_gasser@bluewin.ch

- **Missionsgruppe**

Dienstag, 12. März um 13.30 Uhr:
Nähen und Handarbeiten für die Mission

- **Forum für Altersnachmittag Schmitten**

Donnerstag, 21. März: 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen im BGZ.

- **Eltern- und Kinder-Treff**

Samstag, 16. März: Frühlingbörse im Mehrzwecksaal

- **KAB**

KAB DFR Regionalanlass. Freitag, 22. März, um 20.00 Uhr im Mehrzwecksaal, Schulhaus Orange. Fotovortrag mit Felix Thürler: Jaun-Nepal, Hilfe zur Selbsthilfe

- **Kindergottesdienst**

Sonntag, 24. März, um 9.00 Uhr im Begegnungszentrum

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 28. März:
Autofahrt nach Schwarzsee mit anschliessender Wanderung.
Besammlung um 13.30 Uhr beim Parkplatz des Pflegeheims



Firmung 15+

Für alle

- **Sonntag, 31. März 2019, 17.00 Uhr:**
Jugend-Kreuzwegandacht
in der Pfarrkirche Schmitten

1. OS (9H)

- **Dienstag, 19. März 2019, 09.30 bis ca. 11.30 Uhr** (OS frei, da Übertrittsprüfung)
Atelier 4: Wir haben nur eine Erde, Besichtigung der Recyclingfirma Karl Kaufmann
Treffpunkt: Kirchplatz Schmitten (siehe spezielle Einladung)
- **Dienstag, 19. März 2019, 13.00 bis ca. 15.45 Uhr** (OS frei, da Übertrittsprüfung)
Atelier 5: Leben mit Behinderung, Besuch in den Werkstätten der SSB Schmitten
Treffpunkt: 13.00 Uhr BGZ Schmitten (siehe spezielle Einladung)

- **Samstag, 30. März 2019,**
Gruppe 1: 10.00 bis ca. 13.00 Uhr /
Gruppe 2: 12.00 bis ca. 15.00 Uhr
Atelier 6: HOLZ – Arbeiten mit einem Naturmaterial
Treffpunkt: 10.00 Uhr oder 12.00 Uhr beim Pfarrhaus Ueberstorf, Kurgässli 12 (siehe spezielle Einladung)

2. OS (10H)

- **Samstag, 16. März 2019, 9.00 bis 12.30 Uhr**
Atelier 4: Smartphones – Die Ungerechtigkeit hinter den Hochglanz-Bildschirmen
Treffpunkt: Pfarreizentrum, Flamatt (siehe spezielle Einladung)
- **Freitag, 29. März 2019, 17.30 bis 20.30 Uhr (inkl. Abendessen)**
Atelier 5: Schweizergarde
Treffpunkt: Kath. Pfarreizentrum Flamatt (siehe spezielle Einladung)

3. OS (11H)

- **Freitag, 29. März 2019, 17.30 bis 20.30 Uhr (inkl. Abendessen)**
Atelier 5: Schweizergarde
Treffpunkt: Kath. Pfarreizentrum Flamatt (Siehe spezielle Einladung)

Es heisst, einer der Alten habe Gott darum gebeten, die Wüstenväter sehen zu dürfen, und dass er sie gesehen habe – ausser Vater Antonius. Also fragte er den, der sie ihm zeigte: «Wo ist Vater Antonius?» Der andere sprach zu ihm: «An dem Ort, an dem Gott ist, dort ist er.»

Aus den Wüstenvätern

Informationen aus dem Pfarreirat

Frau Christine Bütikofer hat als Pfarreirätin demissioniert. Sie war für das Ressort Finanzen zuständig. Der Pfarreirat dankt Frau Bütikofer für Ihre geleistete Arbeit und wünscht Ihr für die Zukunft alles Gute und Gottessegne.



Als Nachfolgerin kann der Pfarreirat Nicole Jenny ganz herzlich begrüßen. Frau Jenny wohnt in Lanthen, ist verheiratet mit Daniel Jenny und Mutter von zwei Kindern.

Der Pfarreirat freut sich auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit und wünscht Nicole Jenny viel Befriedigung bei der Ausübung Ihrer neuen Tätigkeit.

Der Pfarreirat

Besuch im Pflegeheim

Als Dreikönige verkleidet und mit eingeübten Liedern brachten die Schülerinnen und Schüler der 7H A+B (5. Klasse) am 10. Januar den Dreikönigssegne zu den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegeheims Sonnmatt.

Laura, Céline, Lana und Rémy spielten mit ihren mitgebrachten Instrumenten noch einige Musikstücke.

Es war schön mitanzusehen, dass dieser kurze Besuch, den Bewohnern so viel Freude bereitete. Einzelne haben sogar mitgesungen.

Ein herzliches Dankeschön an Marie-Louise Thierstein, die uns mit der Gitarre begleitet hat.

*Jolanda Curty,
Katechetin*





Martha und Maria beim Suppentag

Lukas 10,38–42

Die Kirchgemeinde von Bethanien war weit über die Gemeindegrenzen hinaus als besonders aktiv bekannt. Zu verdanken war dies, darin waren sich alle einig, nicht zuletzt dem engagierten Geschwisterpaar Martha und Maria. Ohne die Schwestern lief praktisch nichts, weshalb die beiden mit einer Mischung aus Bewunderung und leiser Ironie von vielen auch als M&M bezeichnet wurden.

Maria und Martha – die eine, die kocht und tut und in der Küche herumwirbelt, die andere, die zu Füßen Jesu sitzt und seinem Reden zuhört. Gastfreundschaft ist Martha heilig, doch irgendwann wird ihr die ungleiche Aufteilung dann doch zu viel. Wie gekränkt und ermüdet muss sie sein, wenn sie Jesus fragt, doch bitte Partei für sie zu ergreifen. Jesus mischt sich ein, aber dann doch nicht so, wie Martha es sich erhoffte. Maria, sagt er, habe den besseren Teil gewählt.

Hier droht der Konflikt zu eskalieren. Erst stellt Martha Maria bloss, dann umgekehrt Jesus Martha. Es gibt wenige Texte des Evangeliums, die dermassen provozieren. Vor allem Frauen, die im Hintergrund den Haushalt aufrechterhalten und viel Schattenarbeit ungesehen verrichten, ärgern sich über diesen Text.

Die Spannung zwischen Hören und Tun, zwischen Inspiration und Aktion spielt auch im kirchlichen Handeln für eine gerechte Welt immer wieder eine Rolle. Der Schwesternkonflikt hat ein Echo in vielen Kirchgemeinden – vielleicht so, wie in der aktualisierenden Nacherzählung von Martha und Maria beim Suppentag: Auf der einen Seite stehen die Aktivistinnen und Macher, die mit konkreten Projekten oder politischen Aktionen etwas bewirken wollen. Eben mal die Welt retten. Auf der anderen Seite diejenigen, die finden, dass es doch vor allem um das Hören auf die gute Botschaft und um den Glauben geht. In ihrer Einseitigkeit haben beide Haltungen ihre Beschränkung.

Während die Macherinnen und Aktivistinnen irgendwann erschöpft oder resigniert aufgeben, findet manch ein «Frommer» vor lauter Zuhören mitunter gar nicht bis zum Tun. Was zusammengehört, fällt auseinander. Und manchmal stehen die beiden Parteien einander auch in der Kirche feindlich gegenüber: Die sozial Engagierten hier und die Hüter und Hüterinnen der Tradition dort.

Die hörende und lernende Maria und die handelnde Martha – im Lukas-Evangelium verkörpern sie zwei Haltungen, die in Wirklichkeit nicht ohne einander sein können. Hören und Tun, Aktion und Kontemplation, Beten und Arbeiten: Es geht um zwei Facetten des Glaubens, und es gibt eine Zeit für beides. Die beiden Schwestern wohnen unter einem Dach. Nicht nur ihre Namen gleichen einander, sondern sie gehören zusammen.

Der mittelalterliche Mystiker und Theologe Meister Eckhart stellt unser Evangelium überraschend vom Kopf auf die Füsse. Er liest den Vergleich von Maria und Martha gegen den Strich der landläufigen Auslegung und sagt: *«Bewusstes Wirken nenne ich das, wo man lebendige Wahrheit mit fröhlicher Gegenwartigkeit in guten Werken verbindet. Wer in fröhlicher Gegenwart gute Werke vollbringt, da bringen uns diese Werke ebenso nahe zu Gott und sind uns genauso förderlich wie alles verzückte Schwelgen Marias.»*

In der Ökumenischen Kampagne, im Einsatz für eine gerechte Welt, kommt beides zusammen: Engagement, das sich aus dem Glauben nährt. Glaube, der aktiv wird. Maria und Martha finden zueinander. Das war so zu Beginn der Ökumenischen Kampagne, vor 50 Jahren. Das bleibt so, solange Menschen glauben und handeln.



50 Jahre
ökumenische Kampagne

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER



Mehr Zeit für Gott – Fastenzeit

Ich habe nachgerechnet: In Wirklichkeit dauert die 40-tägige Fastenzeit 46 Tage. Hat sich jemand verrechnet?

Nein, verrechnet hat sich niemand. Sie kommen auf 46 Tage, weil Sie die fünf Fastensonntage und den Palmsonntag auch mitgezählt haben.

Warum? Gehören die Sonntage denn nicht zur Fastenzeit?

Sonntage erinnern immer an die Auferstehung Jesu und sind daher ein kleines Osterfest. Somit soll an einem Sonntag nicht gefastet werden. Es überwiegt die Freude über die Auferstehung des Herrn.

Fasten ist nicht so meine Sache. Ich esse nämlich recht gerne.

Die Fastenzeit ist nicht die gute Gelegenheit, eine lange aufgeschobene Diät endlich zu beginnen. Das können Sie zwar auch, aber der offizielle Titel dieser Zeit beschreibt den Sinn und Zweck dieser 40 Tage genauer.

Und wie lautet dieser Titel?

In der katholischen Kirche nennt man diese Zeit «Österliche Busszeit». Am Aschermittwoch hören wir, wie wir aufgerufen

werden, umzukehren und an das Evangelium zu glauben. Umkehr zu einem Leben, das Gott gefällt, ist der eigentliche Zweck dieser Busszeit vor Ostern. Dabei kann das Fasten helfen, den Menschen durch den Verzicht auf ungute Gewohnheiten freier zu machen. Es geht also um eine Kurskorrektur im eigenen Leben.

Das ist aber nicht einfach!

Niemand hat je gesagt, dass ein Leben aus dem Glauben heraus einfach ist. Es geht aber darum, sich stets zu bemühen und mit Gottes Hilfe Schritt für Schritt vorwärts zu gehen. Man kann aber in der Fastenzeit auch mehr tun als weniger!

Was heisst denn das schon wieder?

Statt etwas weniger zu tun, also zu fasten, weniger Fernsehen zu schauen, weniger vor dem PC zu sitzen, können Sie auch etwas mehr tun.

Zum Beispiel?

Wie wär's mit etwas mehr Zeit für Gott, für das Gebet und die Meditation? Vielleicht gibt es auch Menschen in Ihrer Umgebung, die Sie mal wieder besuchen sollten, denen Sie etwas von Ihrer Zeit schenken könnten. Vielleicht ist es auch gut, wenn Sie sich überlegen, wie Sie mit der Umwelt und mit den Gaben der Schöpfung umgehen. Beachten Sie auch die Aktion des Fastenopfers.

Daran habe ich noch gar nie gedacht!

Da sehen Sie, dass Sie die Fastenzeit auf ganz verschiedene Art leben können. Nehmen Sie sich am Aschermittwoch etwas vor, auf das Sie dann besonders achten wollen und geben Sie nicht schon beim ersten Misserfolg auf, sondern starten Sie immer wieder neu.

Besten Dank für die Auskunft. pam



Foto: © by_Rudolpho Duba_pixelio.de

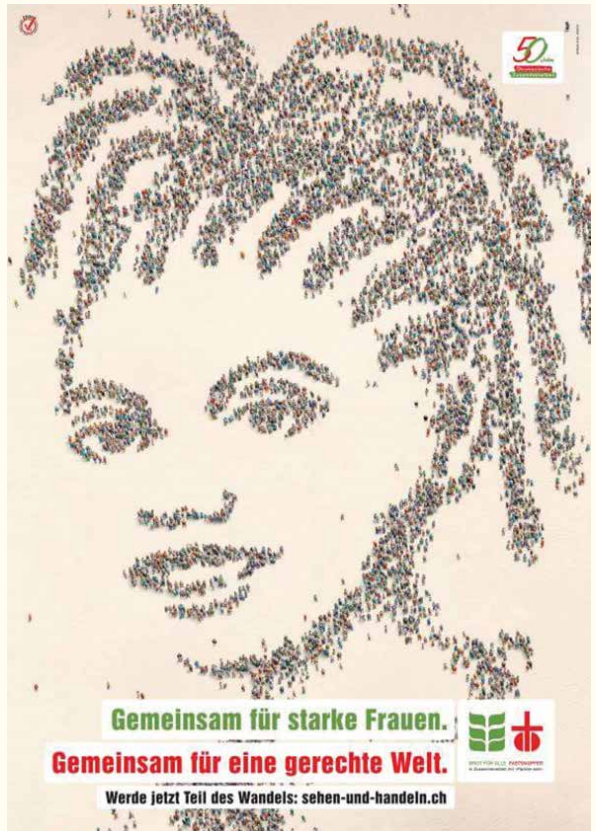
«Wer sein Glück mit anderen teilt, vervielfacht es»

Jubiläumskampagne 2019

Seit 50 Jahren engagieren sich *Brot für alle*, *Fastenopfer* und später auch *Partner sein* mit der Ökumenischen Kampagne für eine gerechtere Welt. Der Einsatz für Menschenrechte und Menschenwürde zieht sich wie ein roter Faden durch die Kampagnen der letzten Jahrzehnte. So auch in der Jubiläumskampagne 2019, wo die Stärkung der Rechte der Frauen das zentrale Anliegen ist.

Mutige Akteurinnen

Frauen haben weltweit eine tragende Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft, sind aber auf allen Entscheidungsebenen untervertreten und verdienen weniger für die gleiche Arbeit als Männer. Die Ökumenische Jubiläumskampagne 2019 setzt dem – unter anderem mit der Ausstellung «50 Frauen» – positive Geschichten entgegen: Als mutige Akteurinnen setzen sich Frauen weltweit für ihre Rechte ein, kämpfen für eine Wirtschaft, die dem Leben dient, und engagieren sich für den notwendigen Wandel in der Gesellschaft



Ökumenische Kampagne 2019:

6. März bis Ostersonntag, 21. April;

Rosenverkaufstag: Samstag, 30. März

Nationaler Suppentag in Bern: Samstag, 13. April

Ausstellung 50 Frauen:

am Nationalen Suppentag in Bern,
Samstag, 13. April

«Wir haben noch viel vor»

Reportage aus Südafrika

«Thando Leto» ist Zulu und bedeutet: «Liebe das Land». Das ist der Name der Gruppe, die Angel Dumisa zusammen mit anderen Frauen gegründet hat. Und für ihr Land setzen sie sich zusammen mit einer Partnerorganisation von Fastenopfer ein.

«Die Gruppe gibt mir Halt, wir trösten und unterstützen uns, da viele von uns in einer ähnlichen Situation sind», erzählt Angel Dumisa, die einem Haushalt von zehn Personen vorsteht. Ihr Mann ist auf der Suche nach Arbeit weggezogen und hat sie mit den zwei Kindern zurückgelassen. Bruder und Schwester sind gestorben und sie hat deren Kinder mit zwei Grossnichten bei sich aufgenommen.

Zwei Mal am Tag geht Angel Dumisa in ihren Garten. Morgens wird gejätet und Gemüse geerntet. Am späten Nachmittag geht sie erst zur Wasserstelle, holt Wasser, trägt es 20 Minuten zurück in ihr Dorf und giesst damit auch die Pflanzen.



Das Leben von Angel Dumisa ist hart: Frühmorgens aufstehen, Feuer machen, Essen für die ganze Familie zubereiten und – wenn alle aus dem Haus sind – heisst es putzen, Holz sammeln und Wasser im weit entfernten Teich holen.

Die Folgen der Apartheid sind noch spürbar

Während der Apartheid 1967 wurden ganze Menschengruppen umgesiedelt und mussten die angestammte Heimat, das Land ihrer Ahninnen und Ahnen, verlassen. Zu ihnen gehörten auch die Eltern von Angel Dumisa. Das fruchtbare Land am indischen Ozean wurde zum «weissen Gebiet». Darauf wurden ein Regionalflughafen und eine High-School gebaut.

In der hügeligen Region Fuleni sind die Frauen und Männer nicht gleichermaßen verwurzelt. Weit weg vom Meer ist das Land rau und trocken, den Dörfern fehlt bis heute ein Wasseranschluss. Auf der einen Seite liegt der älteste Nationalpark Südafrikas, Hluhluwe-iMofolozu. Wer es sich leisten kann, geht hier mit dem Auto auf Safari, auf der Suche nach den «Big Five» des südafrikanischen Tierreichs.

Die Frauen von Fuleni waren noch nie dort, um mit ihren Kindern die weissen Nashörner, Löwen oder andere Raubkatzen, Elefanten, Büffel oder Giraffen zu bestaunen. Stattdessen sind sie erneut von einer möglichen Umsiedlung bedroht. Der südafrikanische Staat hat für die Region eine Minenlizenz vergeben. Auf der anderen Talseite steht bereits eine Kohlenmine und immer wieder treibt der Wind die giftigen Gase über ihre Dörfer. Gegen die geplante Mine wehren sie sich.



Thobeka hat von ihrer Mutter gelernt, dass die Erde regelmässig aufgelockert werden muss, damit die Pflanzen das Wasser optimal aufnehmen können.

Sie sind eingebunden in eine Kampagne, die eine gesetzliche Verankerung fordert auf das Recht, Nein sagen zu können. Die Partnerorganisation von Fastenopfer, WoMin (African Women Unite Against Destructive Resource Extraction), unterstützt sie dabei.

Stärke und Zukunftspläne

Seit dem Frühjahr hat jede der 16 Frauen der Gruppe einen Gemüsegarten angelegt. Darin wachsen Süsskartoffeln, Kohl, Tomaten, Karotten, Mangold, Bohnen und Kartoffeln. Das Gemüse gedeiht prächtig, obwohl die Erde sehr trocken ist.

Zusammen mit der Partnerorganisation von Fastenopfer haben die Frauen agroökologische Anbaumethoden kennengelernt, die wassersparend sind und auf Herbizide verzichten. Mittlerweile können sie ihre Familien gesund ernähren. Ernten sie einen Überschuss, verkaufen sie diesen und verdienen mit ihrem gesunden Gemüse Geld.

Ein zwar kleines, aber regelmässiges Einkommen, das den Frauen Mut macht. Bereits haben sie einen neuen Plan. Sie wollen ein grosses Stück Land gemeinsam bepflanzen, um das Gemüse an die Schulen zu verkaufen, damit viele Kinder eine gesunde Mahlzeit bekommen. Derzeit servieren die Schulen mehrheitlich Fertigprodukte und Snacks. Doch Angel Dumesa und ihre Mitstreiterinnen nehmen das nicht hin: *«Unsere Kinder haben Besseres verdient, dafür kämpfen wir».*

Text und Bilder: Colette Kalt, Fastenopfer

«Wo Ungerechtigkeit herrscht, gibt es auch keine Würde»

Seit über 25 Jahren setzt sich Bembet Madrid mit Fastenopfer auf den Philippinen für die Anliegen der Schwächsten ein.

Bembet Madrid, mit welchen Problemen haben Sie zu tun?

Zum einen mit wirtschaftlichen: Auf den Philippinen wird Saatgut von Konzernen wie Syngenta stark kontrolliert. Früher war es in den Händen der Bäuerinnen und Bauern. Jetzt müssen sie es kaufen, und das genetisch veränderte Saatgut

lässt sich nicht weiterzüchten. Hinzu kommen immer wieder Dammprojekte. In Infanta etwa, im Nordwesten des Landes, will man 5000 Indigene für einen Staudamm vertreiben.

Die zweite Herausforderung ist die Natur: 22 aktive Vulkane, tektonische Platten, die fast täglich zu Erdbeben führen, und bis 30 Supertaifuns pro Jahr. Letztere sind eine Folge des Klimawandels und verstärken die Armut.



*Philippinische Frauen bereiten Tee aus Kurkuma zu.
Bild: Bob Timonera/ Fastenopfer*

Wie lässt sich angesichts der klimatischen Tatsachen nachhaltige Arbeit machen?

Wir haben viel investiert in Risikominderung. 2004 mussten wir in Infanta den Tod von rund 100 Indigenen hinnehmen. Während dem weltweit stärksten Sturm Yolanda in 2013 waren es – in unseren Projekten – noch fünf. Natürlich ist da noch der materielle Schaden. Aber die Menschen können sich besser wappnen, wenn wieder Taifune auftreten.

Nebst den wirtschaftlichen und ökologischen Problemen im Land sehe ich aber auch die Situation der Frauen als prekär.

Weshalb?

Frauen gelten immer noch als zweitklassig. Sie gehören zu den Ärmsten, weil sie von vielen Formen der Armut betroffen sind: In der Öffentlichkeit haben sie immer noch kaum eine Stimme.

Hinzu kommt die weitverbreitete Gewalt gegen sie. Wir unterstützen sie individuell und national: Früher durften sie nicht mal selber Land besitzen, waren so immer von einem Mann abhängig. Und Vergewaltigung wurde nicht als Verbrechen geahndet. Auch dank Fastenopfer

hat sich diese Gesetzgebung geändert. Nun setzen wir uns dafür ein, dass ihre Rechte respektiert werden – und Betroffene ihre Rechte kennen und sich wehren können.

85% der Bevölkerung auf den Philippinen ist katholisch. Sie arbeiten eng mit kirchlichen Partnerorganisationen. Inwiefern hilft Ihnen diese Zusammenarbeit?

Zum einen verhindert die Kirche vieles. Die konservative Kirche, die wir seit der Kolonialisierung durch Spanien haben, ist immer noch sehr dominant. Sie ist eine «Kirche der Reichen». Daneben gibt es zum Glück eine sozial und politisch engagierte Kirche, die sich solidarisch für die Armen und das Gemeinwohl einsetzt. Sie ist im Wachsen begriffen und stärkt unsere Anliegen.

Viele Ungerechtigkeiten lassen sich dabei den Menschen über den Begriff der Würde näherbringen. Wenn eine Frau häusliche oder sexuelle Gewalt erlebt, wird ihre Würde verletzt. Gott hat Mann und Frau als gleichwertige Wesen erschaffen. Und wo Ungerechtigkeit herrscht, gibt es auch keine Würde. Das verstehen viele.

Was motiviert sie?

Ich weiss, dass ich nicht alleine bin. Ich bin Teil einer grösseren Gemeinschaft, die einen Traum vom freien, gerechten und entwickelten Philippinen hat. Diese kollektive Vision gibt mir Kraft. Und ich liebe mein Land! Es ist wunderschön, 7100 Inseln, die Leute sind unglaublich freundlich.

Was möchten sie den Menschen in der Schweiz sagen?

Es gibt bei uns ein schönes Sprichwort: «Kein Mensch ist so reich, dass er nichts mehr zu empfangen hätte. Und kein Mensch ist so arm, dass er nichts mehr zu geben hätte». Solange wir teilen, besteht Hoffnung.

Madlaina Lippuner, Fastenopfer



**Ich wünsche dir, dass du deinen Tag lächelnd
beginnen kannst,
in froher Erwartung all der vielfältigen Aufgaben,
die auf dich warten und all der Begegnungen,
die dir geschenkt werden;
dass du aber auch die nötige Geduld hast,
das zu ertragen, was dir lästig ist
oder was dir überflüssig erscheint.**

**Möge dir die Arbeit
immer flott von der Hand gehen.
Nicht minder eifrig sei deine Hand,
wenn sich eine andere um Hilfe
nach der deinen ausstreckt.**

Foto: Fastenopfer, Burkina Faso



Fastenopfer

Foto Fastenopfer,
Burkina Faso

Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim unteren Bild haben sich insgesamt acht Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum oberen Bild geändert hat.



In Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Hilfswerken setzen sich im Projekt die Netzwerke tatkräftig für ein besseres Leben ein.

Burkina Faso ist ein Binnenstaat im Inneren Westafrikas mit 267.950 km² Fläche. Es liegt südlich des Nigerbogens und der Sahara und teilt sich seine 3.193 km lange Landgrenze mit sechs Nachbarstaaten; Mali, Niger, Benin, Togo, Ghana und die Elfenbeinküste (Côte d'Ivoire).

Die Zahl der Christen wird mit 23,2 % angegeben, in der Mehrzahl Katholiken (19 %) sowie Angehörige verschiedener protestantischer Glaubensrichtungen (4,2 %). Die kleine libanesische Gemeinschaft ist zu 90 % christlich.

Es bestehen 13 katholische Bistümer, davon drei Erzbistümer, die in der Bischofskonferenz von Burkina Faso und Niger organisiert sind. Erzbischof von Ouagadougou ist Philippe, Kardinal Ouédraogo.

Missionsgruppe

2019: Wechsel im Missionsverein

Seit über 35 Jahren besteht in Schmitten eine Missionsgruppe, die von Trudy Lehmann gegründet und bis Ende 2017 mit viel Hingabe und Herzblut geleitet wurde.



Im vergangenen Jahr – 2018 – hat Frau Judith Kilchenmann aus Dürdingen die Verantwortung für die Sekretariatsarbeiten und den Postversand übernommen. Im Frühjahr 2019 wird sie für längere Zeit die Schweiz verlassen

und hat aus diesem Grund die Verantwortung zurückgegeben. Wir möchten Ihr an dieser Stelle für Ihren grosszügigen, uneigennützigen Dienst von ganzem Herzen danken und Ihr für Ihre weitere Zukunft alles Gute wünschen.

Gott sei Dank haben wir das Glück in der Person von Héléne Peissard eine geeignete Nachfolgerin gefunden zu haben. Frau Peissard ist noch nicht sehr lange pensioniert und ist fast vier Jahrzehnte im Personalwesen einer grösseren Firma tätig gewesen. So bringt sie für diese Aufgabe die idealsten Voraussetzungen mit sich. Wir freuen uns sehr für Ihre Zusage. So kann dieses Werk der Nächstenliebe weitergeführt werden. Frau Peissard wohnt in Schmitten.



Was ist die Missionsgruppe? Wer kann mitmachen?

Engagierte Frauen der Missionsgruppe, nähen und stricken, ändern Kleider um, und machen aus Altem etwas Neues.

All diese Erzeugnisse werden an Spitäler und Waisenhäuser geschickt, wo das Nötigste fehlt und die Menschen keine Unterstützung vom Staat erhalten. Damit wollen sie menschliche Not lindern. Gleichzeitig ermöglicht diese sozial-karitative Tätigkeit jüngeren und weniger jungen Frauen immer wieder eine sinnvolle Beschäftigung. Einige machen die Arbeiten zu Hause, der grössere Teil trifft sich regelmässig monatlich zur gemeinsamen Arbeit im ehemaligen Lokal der Jungwacht hinter dem Pfarrhaus und pflegen bei einem gemütlichen Teil frohe Kontakte. (jeweils zweiter Dienstag im Monat, 13.30 Uhr).

Wer gerne in der Missionsgruppe mitstricken und -nähen möchte kann sich ohne weiteres bei Frau Schorro Myriam und Hildi Grossrieder (Adressen hinten im Pfarrblatt) melden. Auch ihnen ein ganz herzliches Dankeschön für Ihre langjährigen, ehrenamtlichen Dienste.

Dank allen edlen Spenderinnen und Spendern

An dieser Stelle möchte ich auch allen edlen Spendern und Spenderinnen, welche den Missionsverein grossherzig unterstützen, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Ohne sie wäre es unmöglich dieses Werk weiterzuführen.

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator



Der Cäcilienverein zieht Bilanz

An seiner 141. Generalversammlung verabschiedete der Cäcilienverein Schmitt ein arbeitsintensives Vereinsjahr. In der Leitung und im Vorstand gab es einen Wechsel.



Das Bild zeigt von links nach rechts: Kerstin Blatter, neu, den abtretenden Dirigenten, Marius Hayoz, das ausscheidende Vorstandsmitglied Marius Vonlanthen und den neuen Chorleiter, Jonathan Mauvilly

Mit der gesanglichen Gestaltung der Vorabendmesse startete der Gemischte Chor in den GV-Abend. Unter der Leitung von Marius Vonlanthen sang der Chor diverse Motetten. Alice Zosso begleitete den Chor an der Orgel.

Nach dem gemeinsamen Nachtessen blickte Präsident Arno Fasel auf ein arbeitsreiches Vereinsjahr zurück. Das Highlight des Jahres hob der Gemischte Chor für Weihnachten auf. Die Mitternachtsmesse am Heiligabend und den Festgottesdienst an Weihnachten gestaltete der Chor mit der «Kleine Weihnachtsmesse für die Kaiserin» von Yvan Karpati mit Streichern und Querflöte. Eine unbekannte Dame soll diese Messe nach alten slowakischen Weisen niedergeschrieben und die Noten Pater Carl Maria Andlau übergeben haben. Der Pater war ein grosser Freund und Verehrer der letzten österreichi-

schen Kaiserin Zita (1892–1989). Er schrieb die deutschen Texte und schenkte der Kaiserin 1923 das Werk im Exil in Spanien. Der Habsburger Prinz Rudolph von Habsburg (+ 2010) gab das Werk frei, damit es nicht in Vergessenheit gerät. Dank Yvan Karpati leben die ergreifenden Melodien weiter. Die gesangliche und musikalische Weihnachtsmesse hat auch die Kirchbesucher von Schmitt hell begeistert.

Obschon der Chor 2018 kein eigenes Konzert auführte und am 3. November am Orgelkonzert nur füllend mit einigen Liedern im Einsatz stand, hatte der Vorstand ein hochgestecktes Ziel vorgegeben, welches der Verein mit Bravur schaffte. Dank den überdurchschnittlichen Probenbesuchen von deutlich über 90 % standen die Mitglieder hinter dem Plan. Nebst der Uraufführung der

Weihnachtsmesse, erfreute der Chor die Messebesucher mit diversen neuen Liedern und Motetten. Für einmal besuchten die Vereinsmitglieder auf ihrem Jahresausflug nach einer eindrücklichen Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee selbst ein kirchliches Konzert in der Jesuitenkirche in Luzern.

Aus gesundheitlichen Gründen wird Marius Hayoz die Chorleitung auf Ende Juni abgeben. In seiner 12-jährigen Tätigkeit hat er mit dem Chor 86 Lieder und einige Messen einstudiert. In seiner Wirkungszeit leitete er den Chor an drei Verbandsfesten und fast jährlich an einem Konzert. Er hat den Chor mit Begeisterung geführt und mit ihm grosse Erfolge erzielt. Als seinen Nachfolger konnte Arno Fasel den 32-jährigen Jonathan Mauvilly als Leiter der Junior Singers und als Chorleiter verpflichten. Jonathan stellte sich der Versammlung mit samt seinem Werdegang vor. Jonathan beruhigte die Anwesenden, er wolle nicht alles auf den Kopf stellen und auf Englisch umstellen. Er sei auch für das bisherige Repertoire offen, was die Sängerinnen und Sänger beruhigt zur Kenntnis nahmen. Die Versammlung hiess ihn schliesslich mit grossem Applaus willkommen.

Der Vorstand bedauert, dass auch Marius Vonlanthen nach fünf Jahren aus seinem Amt scheidet. Dem Vorstand wird seine helfende Hand fehlen, und die Mitglieder werden seine originellen, künstlerisch gestalteten Glückwunschkarten vermissen. Die hinterlassene Lücke schliesst Kerstin Blatter. Kerstin singt erst seit kurzem im Chor mit und ist bereit, die Geschicke des Chores mitzutragen. Sie wurde mit grossem Applaus ins Amt gewählt.

Mit einfühlsamen Worten dankte der Präses den Sängerinnen und Sängern für das grosse Engagement. Gesang sei die liturgische Beziehung zu Gott, fügte er an. Zum Schluss dankte er speziell den abtretenden Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit und wünschte den neuen viel Mut, Ausdauer und Freude in ihrer neuen Aufgabe. BHZ



KAB Deutschfreiburg Regionalanlass

Fotovortrag von Felix
Thürler aus Jaun:
**«Hilfe nach Zerstörung
in Nepal»**

**08. März 2019 ab 20.00 Uhr im Schürli
in Rechthalten**

**22. März 2019 ab 20.00 Uhr
im Mehrzwecksaal Schulhaus Orange
Gwattstrasse 12 in Schmitten**

Felix Thürler aus Jaun entführt uns mit eigenen Bildern und spannenden Geschichten in die abgelegensten Bergtäler im Himalaya in Nepal. Mister «No Good» wie er dort genannt wird, hilft seit Jahren der Bevölkerung beim Aufbau von Schulen und Spitälern. Ein Erdbeben hat in diesem abgelegenen Berggebiet alles zerstört. Felix bringt den betroffenen Menschen mit seinem unermesslichen Willen und all seinem praktischen Arbeiten die Hoffnung zurück. Unter schwersten Bedingungen und ohne irgendeine Infrastruktur zeigt und hilft Felix den Überlebenden das Notwendigste wiederaufzubauen.

Der Eintritt ist frei. Eine Kollekte darf abgegeben oder direkt an Felix gegeben werden. Alle sind herzlichst zu diesen interessanten Anlässen eingeladen.

Herzlichen Dank



Diözesankollekten 2018

Ephiphanieopfer	212
Solidaritätsfonds Mutter und Kind	253
Laienapostolat	362
Jugendkollekte Deutschfreiburg	218
Fastenopfer der Schweizer Katholiken	3610
Christen im Heiligen Land	509
Bedürfnisse der Diözese	650
Diozesane Solidaritäts-Kollekte	260
Priesterkandidaten	314
Kirchenberufe	294
Arbeit der Kirche in den Medien	197
Mütter- und Väterberatung des Sensebezirks	272
Caritas Freiburg	426
Bildungszentrum Burgbühl	736
Flüchtlingshilfe der Caritas	202
Papstopfer	432
Schweizerische Caritas	129
Bettagsopfer	390
Katholische Schulen	202
Missio; Weltmissionssonntag	189
Priesterseminar	300
Uni Freiburg	371
Kinderhilfe Bethlehem	2 868
Hilfe für bedürftige Kinder	620

Kirchenkollekten 2018

Cartons du coeur	1 267
Vinzenzverein	2 667
Franziskanerkloster	841
Friedensdorf Broc	390
Kanisiusschwestern Freiburg	487
Behindertenbetreuung Schmitten	201
Malteserorden	249
Kirchenbau in der Ukraine	491
Brücke – Le Pont	730
Schulbildung für Kinder in Burundi	693
Kloster Magere Au	422
Lungenliga Freiburg	482
Missionsgruppe	1397
Projekt TATRA	990
Papstmesse	599
Muttergotteskapelle Bürglen	243
MIVA	297
Stiftung Bruder Klaus	321
Justinuswerk Freiburg	467
Bergkapelle	326
Missio	118
WABE	653
Hilfswerk AVE	2 648
Missionsbrüder in Garmiswil	518
La Tuile	322
Oek. Behindertenbetreuung Dfr.	385
Zisterzienserkloster Orsonnens	455
Elisabethenopfer	291
Obdachlosenheim in der Ukraine	977
Migratio	570
Flüchtlinge Willkommen im Sensebezirk	290

Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat März 2019

Samstag, 2. März

Hl. Messe

17.00 Uhr Juliette Lehmann
 Nicolas Lehmann

Sonntag, 3. März

Frühmesse

07.30 Uhr Patrick Lottaz
 Anja Zbinden

Sonntag, 10. März

Frühmesse

07.30 Uhr Nele Oesch
 Philippe Schärli

Hl. Messe

09.00 Uhr Lukas Bächler
 Andrea Rappo

Samstag, 16. März

Hl. Messe

17.00 Uhr Nilan Yogaratnam
 Laurine Zumwald

Sonntag, 17. März

Frühmesse

07.30 Uhr Anouk Berthold
 Elin Rudaz

Sonntag, 24. März

Frühmesse

07.30 Uhr Lana Julmy
 Matteo Julmy

Hl. Messe

09.00 Uhr Jann Rappo
 Lars Rappo

Samstag, 30. März

Hl. Messe

17.00 Uhr Lea Käser
 Jean-Gabriel Lottaz

Sonntag, 31. März

Frühmesse

07.30 Uhr Jann Rappo
 Lars Rappo



Einladung zur

Pfarreiversammlung

Mittwoch, den 3. April 2019 um 20.00 Uhr Im grossen Saal des Begegnungszentrums

Traktanden:

1. Begrüssung und Besinnung
2. Protokoll der letzten Pfarreiversammlung, vom Mittwoch, den 28. März 2018
(wird nicht verlesen, kann im Pfarreisekretariat eingesehen werden)
3. Jahresbericht des Pfarreirates und der Pastoralgruppe
4. Rechnungsablage laufende Rechnung 2018
 Investitionsrechnung 2018
 Bericht der Finanzkommission
5. Voranschlag 2019 laufende Rechnung 2019
 Investitionsrechnung 2019
 Bericht der Finanzkommission
6. Investitionsrechnung: Renovation Bergkapelle

Jahresrechnung der Pfarrei Schmitten

	Voranschlag 2019		Rechnung 2018		Voranschlag 2018	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<u>ZUSAMMENFASSUNG</u>						
0 Verwaltung	210'200	34'900	205'849.70	35'284.15	214'400	27'200
029 BGZ, Plätze, Anlagen	31'300	8'000	26'407.45	7'600.00	23'800	8'000
390 Gottesdienste	53'700	1'900	49'411.60	478.45	60'200	1'900
391 Seelsorge	443'400	13'500	427'245.36	14'674.35	431'300	13'500
394-396 Kirche und Kapellen	192'000	47'400	187'220.25	41'822.56	193'160	47'600
59 Karitative Aufgaben	18'500	-	17'557.07	-	20'500	-
9 Finanzen	14'550	815'100	16'272.10	898'226.85	18'550	831'100
941-945 Liegenschaften	30'450	47'800	27'194.80	43'537.30	34'550	48'800
99 nicht aufgeteilte Posten	-	25'500	139'294.28	54'828.95	-	18'360
Total	994'100	994'100	1'096'452.61	1'096'452.61	996'460	996'460
Aufwand- /Ertragsüberschuss	-		0.00		-	
	994'100	994'100	1'096'452.61	1'096'452.61	996'460	996'460

Bilanz 2018

Aktiven

	Stand am 01.01.2018	Erhöhung	Verminderung	Stand am 31.12.2018
100 Kassa	2'296.05		1'180.40	1'115.65
102 Kontokorrent	415'842.36	15'398.40		431'240.76
112 Steuerdebitoren	0.00			0.00
113 Verrechnungssteuer	574.25		414.38	159.87
115 Debitoren	28'768.70	582.55		29'351.25
120 Wertschriften	47'182.85	8'054.96		55'237.81
121 Aktien, Anteilschein	200.00			200.00
123 Liegensch. d.Finanzverm.	262'275.15			262'275.15
139 transitorische Steueraktiven	38'000.00	11'000.00		49'000.00
139.1 übrige transitorische Aktiven	0.00			0.00
143 Kirchen, Kapellen	77'191.20			77'191.20
146 Mobilien	1.00			1.00
Total	872'331.56	35'035.91	1'594.78	905'772.69

Passiven

	Stand am 01.01.2018	Erhöhung	Verminderung	Stand am 31.12.2018
200 Kreditoren	59'475.86	4'984.75		64'460.61
220 Darlehen	0.00			0.00
241.1 Rückstellung	0.00			0.00
259 trans. Passiven	1'180.00		1'180.00	0.00
280.3 Fonds Reserve	271'893.90	29'636.38		301'530.28
290.0 Eigenkapital	539'781.80			539'781.80
Total	872'331.56	34'621.13	1'180.00	905'772.69

Artengliederung der Erfolgsrechnung 2018

Bezeichnung	Erfolgsrechnung 2018	%	Budget 2018	Abweichung in %	Abweichung in Fr.
3. Aufwand					
30 Personalaufwand	331'605.65	30.2	338'500.00	-2.0	-6'894.35
31 Sachaufwand	201'199.20	18.4	235'560.00	-14.6	-34'360.80
32 Passivzinsen	-	-	-		-
34 Abschreibungen	54'828.95	5.0	-		54'828.95
35 Entschädigungen an überpf. Organisationen	396'968.41	36.2	391'000.00	1.5	5'968.41
36 Eigene Beiträge	27'385.07	2.5	31'400.00	-12.8	-4'014.93
37 Durchlaufene Beiträge	-	-			-
38 Einlagen in Spezialfinanz.	84'465.33	7.7			84'465.33
Total Aufwand	1'096'452.61	100	996'460.00	10.0	99'992.61
4. Ertrag					
40 Steuern	898'129.45	81.9	831'000.00	8.1	67'129.45
42 Vermögenserträge	39'193.90	3.6	43'400.00	-9.7	-4'206.10
43 Entgelte	74'202.90	6.8	67'300.00	10.3	6'902.90
45 Rückerstattungen	21'118.10	1.9	21'400.00	-1.3	-281.90
46 Beiträge	8'979.31	0.8	15'000.00	-40.1	-6'020.69
48 Entnahme aus Spezialfinanzierungen	54'828.95	5.0	18'360.00		36'468.95
Total Ertrag	1'096'452.61	100	996'460.00	10.0	99'992.61

Nacht der Lichter

Freitagabend, 18. Januar 2019, draussen ist es kalt und dunkel. Die reformierte Kirche in der Stadt Freiburg verwandelt sich nach und nach.

Gelbe und orangene Tücher, Tee-lichter, Ikonen – alles findet seinen Platz. Tee wird gekocht, selbstgebackene Zöpfe, für den Apéro danach, werden aufgeschnitten. SängerInnen stimmen sich mit den InstrumentalistInnen ein. Feierlich warm strahlt die



Foto: Formule Jeunes

Kirche voller Lichter. Nach und nach kommen die Menschen, angereist aus dem ganzen Kanton. Die zweisprachige und ökumenische Feier «Nacht der Lichter» beginnt. Menschen unterschiedlichsten Alters singen von der Hoffnung, den Tiefen des Lebens und der Sehnsucht nach Frieden. Gemeinsam beten sie für Toleranz und Respekt. Es wurde ein stiller Abend voller Musik und Kerzenschein. Ein Zusammensein in Gedanken und im Gebet. Der Apéro und die Gespräche danach haben den Abend sehr schön abgerundet. Wir freuen uns auf die nächste Nacht der Lichter in Freiburg!

Monika Dillier



Foto: Sandra Vetere

Spirituelle Animation

Wie gestalte ich eine spannende spirituelle Animation für Kinder und Jugendliche? Dieser Frage stellten sich am Sonntag, 20. Januar 2019, sieben Jugendliche, die sich als Jungleitende in der kirchlichen Jugendarbeit einsetzen.

Zuerst befassten sich die Jugendlichen mit dem Thema Symbole. Sie erzählten anhand mitgebrachter Bilder und Gegenstände, was ihnen wichtig ist. Danach erfuhren sie in einem Theorieblock, wie sie eine Besinnung, auf ihre Gruppe abgestimmt, planen können. So lernten sie z.B. wie ein gruppendynamisches Spiel zu einem tollen spirituellen Moment werden kann. Die Jugendlichen erlebten, wie schon mit kleinen Handlungen besinnliche Momente gestaltet werden können. Auch eine meditative Reflexion zu ihren Lebensfragen und Zukunftswünschen hatte ihren Platz, indem die Jugendlichen unter Anleitung einen Brief an sich selber schrieben. Im praktischen Teil planten sie eine spirituelle Animation, die sie im

nächsten Ministrantenlager umsetzen wollen. Wir Leiterinnen der Fachstelle Jugendseelsorge freuten uns sehr über die Jugendlichen, die engagiert ihre freie Zeit, sogar an einem Sonntag (ab 10.00 Uhr morgens!!!), zur Verfügung stellten. Wir sind gespannt auf die nächsten zwei Ausbildungsblöcke. Am 10. März wird es um Projektplanung und am 14. April um Konfliktbewältigung gehen.

Monika Dillier

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge am Di, 12. März, 8.30 bis 10.00 Uhr,
im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni
Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.–

Leitung und Auskunft: Sr. Marie-Britigte Seeholzer
marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Exerzitien im Alltag, fünf Abende, jeweils Mi, 6. März
bis 3. April, 19.30 bis 21.30 Uhr im Haus Kairos,
Rue Techtermann 8a, 1700 Freiburg.

In den Exerzitien im Alltag intensivieren wir für vier
Wochen unser persönliches Gebetsleben zu Hause.

Der Austausch zwischen «Jung und Alt» ist eine wertvolle
Erfahrung und Bereicherung. Anmeldung bis Fr, 1. März
an marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch, 077 422 43 12

Lektor(inn)enkurs am Mi, 13. März und 3. April,
18.30 bis 21.30 Uhr, im Bischofsvikariat Deutschfreiburg,
1700 Freiburg. Dieser Kurs richtet sich an alle, die als
LektorIn neu oder auch schon länger in einer Pfarrei tätig
sind oder sich auf diesen Dienst vorbereiten.

Kosten: CHF 40.– (wird von den Pfarreien rückerstattet)

Leitung: Martin Conrad, Liturgisches Institut
Anmeldung bis 1. März an Sr. Marie-Britigte Seeholzer
marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch, 026 426 34 86



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/dfka

Bilderbücher für die Katechese – Anregungen
und Beispiele für die Praxis, am Mi, 20. März,
14.00 bis 17.00 Uhr, Dokumentationszentrum der
Pädagogischen Hochschule, 1700 Freiburg.

Für Katechet(inn)en der Primarschule und andere
Interessierte. Leitung: Susi Fux, Puppenspielerin und
Leseanimatorin. Kosten: CHF 40.–

Anmeldung bis 4. März an defka@kath-fr.ch

«Update» zum Thema Eucharistie, am Do, 11. April,
19.30 bis 21.00 Uhr, Pérolles 38, Saal Abraham,
1700 Freiburg / Für Katechet(inn)en aller Stufen und
andere Interessierte / Leitung: Matthias Willauer.

Anmeldung erwünscht an defka@kath-fr.ch

DAK (Ausbildungskurs für Katechese), Kurseinheit
«Sakramentenhinführung» am Do, 21. März und
Do, 4. April, 19.00 bis 22.00, Pérolles 38, 1700 Freiburg

WABE Deutschfreiburg – Wachen und Begleiten | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé am So, 10. März, 14.00 bis 17.00 Uhr,
im Café Bijou (ssb Tafers) Die Treffen bieten Raum zum
Reden und Schweigen, zum Trauern und zum Trösten.

Kontakt Regionalseite: Elena Furrer, Bd. de Pérolles 38,
Freiburg, 077 529 77 93, kommunikation@kath-fr.ch

Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 079 963 98 67 |
www.kath-fr.ch/juseso



Leiterkurs 3 – Projektplanung am So, 10. März,
Leiterkurs 4 – Konfliktbewältigung am So, 14. April,
jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr in Freiburg. Für
Jugendliche ab 15 Jahren, welche sich in der kirchlichen
Jugendarbeit engagieren (wollen)

Anmeldeschluss jeweils 1 Woche vor Kursbeginn unter
sandra.vetere@kath-fr.ch

Taizé-Reise vom 30. Mai bis 2. Juni. Für Jugendliche ab
15 Jahren. CHF 100.– für die ganze Reise nach Frankreich
und den Aufenthalt in der Gemeinschaft der Brüder von
Taizé. Anmeldung bis 1. April an juseso@kath-fr.ch
und Vortreffen am 9. April am Abend



Fachstelle kath. Behinderten- seelsorge Deutschfreiburg

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 079 268 87 60
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Ausflug zum HipHop-Gottesdienst nach Bern
am Sonntag, 17. März, 17.30 bis 21.30 Uhr,
Markuskirche, 3000 Bern
Anmeldung bis 1. März an regina.ruettner@kath-fr.ch
Familiengottesdienst mit anschliessendem Imbiss am
Samstag, 16. März, um 17.00, Ref. Kirche, 3175 Flamatt

Fachstelle Kirchenmusik (FKM)

kirchenmusik@kath-fr.ch |
www.kath-fr.ch/kirchenmusik



«Lasst in eurer Mitte Psalmen erklingen», Sa, 30. März,
9.00 bis 12.30 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl,
1713 St. Antoni. Für alle Interessierten. Kosten: CHF 20.–
Auskunft: Bettina Gruber, 077 466 89 39.

Anmeldung bis 16. März an: kirchenmusik@kath-fr.ch

«Singen kann man nie genug!» (Gross) Eltern-Kind-
Singen am Mi, 10. April, 14.00 bis 16.00 Uhr im
Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni

Für Kinder bis 8 Jahre. Teilnahme ist kostenlos

Anmeldung bis 1. April an: kirchenmusik@kath-fr.ch

Universität Freiburg katholische Universitätsseelsorge



Atempause am Sa, 9. März, 9.30 Uhr, in der Abtei
Maugraue, Chemin de l'Abbaye 2, 1700 Freiburg
Sich in der Hektik des Alltags eine Atempause gönnen.
Für alle Interessierten. Kontakt: martin.bergers@unifr.ch

Nice Sunday und Adoray Deutschfreiburg

www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday am So, 3. März und 7. April, 19.00 Uhr,
Pfarrkirche, 3185 Schmitzen

HUMOR



«Wie zerstreut man eine Volksmenge?» fragt der Ausbilder einen angehenden Polizisten. «Man nimmt die Mütze ab und sammelt!»



Ein Autofahrer fährt falsch herum in den Kreisverkehr. Ein Polizist herrscht ihn an: «Haben Sie denn die Pfeile nicht bemerkt?» Darauf der Fahrer ganz entgeistert: «Sind etwa Indianer da?»



Hausgehilfin: «Herr Professor, der Herr da draussen will nicht glauben, dass Sie nicht zu Hause sind.» – Professor: «Nun, dann werde ich selbst es ihm sagen.»



«Nylon, Diolen, Polyacryl, Perlon», schimpft die Motte, «immer künstliche Kost!»

«Wie schaffen Sie es denn, neben Ihrer vielen Arbeit noch so viel zu lesen?» – «Ich habe immer ein aufgeschlagenes Buch auf dem Schreibtisch liegen. Und darin lese ich, wenn jemand am Telefon sagt: Einen Augenblick bitte!»



«Gratuliere, Herr Professor, ich höre, Ihre liebe Frau hat Zwillinge bekommen. Sind es Jungen oder Mädchen?» – «Soviel ich mich erinnere, ist der eine ein Mädchen und der andere ein Junge. Es kann aber auch umgekehrt sein.»



Der Lehrer gibt dem Schüler vier Franken und sagt: «Geh vis-à-vis zum Bäcker und hole vier Brezeln, eine ist für dich.» Der Schüler kommt nach zehn Minuten zurück, gibt dem Lehrer drei Franken und meint: «Die haben nur noch eine Brezel gehabt, und die hab' ich selber gegessen.»



Der kleine Karl besteht darauf, dass ihm nur die Oma den Lebertran einflösst. «Warum?» fragt die Mutter. Darauf der Kleine: «Die Oma zittert so, da geht das meiste daneben!»



Im Schulsekretariat klingelt das Telefon, und eine Stimme sagt: «Ich möchte den Schüler Peter heute vom Unterricht entschuldigen. Er hat eine Erkältung.» «Und mit wem spreche ich?», will die Sekretärin wissen. «Mit meinem Grossvater!»



Beim Sportunterricht liegen alle auf dem Rücken und fahren Rad. «He, Florian, warum machst du nicht mit? Du liegst ja ganz ruhig da!» schimpft der Lehrer. «Sehen Sie nicht? Ich fahre gerade bergab.»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Hubert Vonlanthen, Pfarr-Moderator	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Nazar Zatorsky, Priesterlicher Mitarbeiter	Chemin de l'Abbaye 2, Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer, Pfarrbeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarrpräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	David Kolly, Schlossmatte 54, Scharleiter	079 629 21 11
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Christine Gasser, Bethlehem 1	026 496 02 59
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7 Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 13 31 026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.